

Neue und weniger bekannte Longicornier des paläarktischen Faunengebietes.

Von

L. Ganglbauer.

Vorgelegt von Herrn Custos A. Rogenhofer in der Versammlung am 7. October 1885.

Leptura sicula n. sp.

Nigra, elytris brunneo-testaceis. Capite inter antennis profunde sulcato, temporibus latis, postice non angustatis. Prothorace breviter griseo-fulvo pubescente, trapezoidali, lateribus ante medium obtuse angulato, disco planiusculo, angulis posticis non productis. Elytris dense et fortiter punctatis, postice angustatis, apice rotundatis. Long. 11·5 mm.

Sicilia.

Schwarz mit bräunlichgelben Flügeldecken. Die Schläfen sind ähnlich wie bei *Cortodera* gebildet, doch ist der Kopf hinter denselben ringsum schärfer eingeschnürt. Die Stirne ist durch die scharf eingeschnittene, auch auf dem Scheitel deutliche Mittellinie sehr tief gefurcht. Der Halsschild ist ganz eigenthümlich gebildet wie bei keiner anderen mir bekannten *Leptura*. Er ist trapezoidal, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet erweitert, auf der Scheibe nur flach gewölbt, hinter dem Vorderrande seicht eingeschnürt. Zu den Seiten einer seichten, nach hinten verschwindenden Mittelfurche treten vor der Mitte der Scheibe zwei undeutliche, weniger dicht punktirte Erhabenheiten hervor; die Querfurche unmittelbar vor dem Basalrande verschwindet jederseits in dem flachen Basaleindrucke innerhalb der abgerundeten Hinterwinkel. Die Punktirung ist auf dem Halsschilde weniger dicht als auf dem Scheitel, die Pubescenz besteht aus kurzen, abstehenden, gelblichen Härchen. Die Flügeldecken sind nach hinten verengt und wie bei *Vadonia* an der Spitze einzeln abgerundet, so dass ein Aussenwinkel kaum angedeutet ist; ihre Punktirung ist stark und dicht gedrängt.

Von der gleichgefärbten *Leptura pallens* Brull. durch die breiten, nach hinten nicht verengten Schläfen, andere Form, Punktirung und Behaarung des Halsschildes, stärkere und viel dichtere Punktirung der Flügeldecken, schlankere Beine, beim ♀ längere Fühler und abgerundete Spitze des Pygidiums und des letzten Abdominalsegmentes verschieden. Die eigenthümliche Art ist auch mit keiner anderen Species der formenreichen Gattung *Leptura* näher verwandt.

Ein ♀ befindet sich in der Sammlung des k. k. zoologischen Hof-Museums in Wien. Ein zweites Exemplar aus Sicilien wurde mir vor längerer Zeit von Dr. Stierlin zur Bestimmung eingesandt.

Leptura montana Muls.

Die typische Form dieser bisher auf Creta, Cypern und im cilicischen Taurus aufgefundenen, in den Sammlungen nur wenig verbreiteten Art ist in beiden Geschlechtern durch rothe Flügeldecken ausgezeichnet. Beim ♀ ist auch der Halsschild bis auf den Vorder- und Hintersaum roth und von den Flügeldecken nur der äusserste Spitzenrand schwarz. Beim ♂ befindet sich ein kurzer, schräg nach innen gerichteter schwarzer Apicalstreifen an der Spitze der Flügeldecken. Selten verbreitet sich die schwarze Färbung über die ganze hintere Hälfte der Flügeldecken und zieht sich weiter nach vorne an der Naht gegen das Schildchen. (Ein ♂ von Gülek, Collection Türk.)

Var. *Leuthneri* Ggbl.

Von meinem Freunde Dr. Leuthner und von Herrn Heller wurde die *Leptura montana* in einiger Anzahl in Syrien gesammelt. Die Flügeldecken der syrischen Form sind beim ♂ niemals roth, sondern bräunlichgelb wie bei den ♂ der *sanguinolenta*, von denen sich diese var. *Leuthneri* durch die weit gröbere Punktirung des Halsschildes und die charakteristisch gezeichnete Spitze der Flügeldecken leicht unterscheiden lässt. Bei einem Exemplare ist die schwarze Färbung noch mehr als bei dem oben erwähnten ♂ von Gülek über die Flügeldecken verbreitet, so dass die bräunlichgelbe Grundfarbe jederseits auf eine grosse Humeralmakel reducirt erscheint. Die ♀ sind normal gefärbt. Von beiden Geschlechtern kommen auch ganz schwarze Exemplare vor.

Strangalia approximans Rosh.

Bei *Str. melanura* L. ist der Hals durch eine ringsum tiefe, bei *approximans* durch eine oben seichte Ringfurche vom Scheitel abgeschnürt. Dadurch ist *Str. approximans* von den ähnlich oder gleich gefärbten, im Allgemeinen viel kleineren ♀ der *melanura* sicher zu unterscheiden. Die Punktirung des Halsschildes ist bei *approximans* nicht feiner, aber viel dichter als bei *melanura*.

Grammoptera ruficornis Fabr.

Diese Art kommt auch mit ganz schwarzen Fühlern und Beinen vor, ist aber auch in diesem Falle von *Gr. variegata* Germ. durch die Behaarung und Punktirung leicht zu unterscheiden.

***Callidium (Lioderes) Türki* n. sp.**

Mesosterni forma ad subg. Lioderes Redtb. pertinens. Fusco-piceum, elytris testaceis, antennarum articulo ultimo penultimo longitudine aequali, elytris non impressis. Long. 12 mm. Cilicia, Gülek (Bulgar-Dagh).

Pechbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb. In den wesentlichsten Charakteren, speciell in der Form des Mesosternums, mit *Lioderes Kollari* Redtb. übereinstimmend, doch, abgesehen von der Färbung, durch viel längeres Endglied der Fühler, breiteren Halsschild und stärkere Punktirung der Flügeldecken von demselben verschieden. Auch fehlt auf den Flügeldecken der Längseindruck, der auf der vorderen Hälfte derselben bei *Kollari* deutlich bemerkbar ist.

Ein von Lederer im cilicischen Taurus gefangenes ♂ aus der Sammlung des Sectionsrathes R. Türk.

***Callidium (Lioderina) lineare* Hampe.**

Mir war diese von Dr. Cl. Hampe (Berl. Ent. Zeitschr. XIV, 1870, p. 335) aus Corfu beschriebene Art bei Bearbeitung meiner Bestimmungstabellen der europäischen Cerambyciden unbekannt (cf. Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien, Jahrg. 1881, p. 743, Note). Neuestens wurde dieselbe von Herrn Emge bei Athen und von Herrn Reitter bei Mödling in Nieder-Oesterreich gesammelt und mir von Ersterem freundlichst mitgetheilt. Sie steht in naher Verwandtschaft zu *Lioderes Kollari* Redtb. und unterscheidet sich von diesem zunächst durch den Mangel glatter Schwielen auf dem Prothorax, nicht keulenförmig verdickte Schenkel und längeres Endglied der Kiefertaster. Diese Charaktere berechtigen wohl die Aufstellung einer neuen Untergattung, für die ich ob ihrer Beziehungen zu *Lioderes* den Namen *Lioderina* proponire. Wenn schon bei *Lioderes* im Gegensatze zu den übrigen Callidien die Augen gross facettirt erscheinen, so verhält sich *Lioderina*, was die Grösse der Facetten anbelangt, fast ebenso wie *Axinopalpus*, mit der sie auch in der Körperform und in der Kopf- und Halsschildbildung auffällig übereinstimmt. Die vorderen Hüftlöcher sind aber wie bei *Callidium* nach aussen offen, während sie bei *Axinopalpus* zu einem Spalt verengt sind, und auch in der Bildung des Mesosternums stimmt *Lioderina* mit *Lioderes* überein. Immerhin zeigt sie die nahe Verwandtschaft zwischen *Axinopalpus* und *Callidium* und demonstirt die Hinfälligkeit der Lacordaire'schen, neuerdings noch von Bates (*Biologia centrali-americana*, Vol. V) acceptirten Eintheilung der Subfamilie *Cerambycinae* in die beiden Hauptgruppen mit gross und klein facettirten Augen.

Nach dem Gesamteindrucke und in der Färbung ist das Thier dem *Axinopalpus gracilis* täuschend ähnlich. Die vordere Partie des Kopfes ist ebenso gebildet wie bei diesem, die Halspartie jedoch kürzer und die kaum merklich weniger gross facettirten Augen sind viel gewölbter und stärker hervortretend. Das letzte Glied der Maxillartaster ist etwa doppelt so lang als das vorhergehende, an der Spitze schräg abgestutzt, dreieckig. Der Prothorax ist

hinter dem Vorderrande und vor der Basis deutlich eingeschnürt und gleichmässiger dicht, und so wie der Kopf stärker punktirt als bei *Axinopalpus*. Das Schildchen ist viereckig. Auch die Flügeldecken sind wie der Halsschild ganz ähnlich wie bei *Axinopalpus* gestaltet, aber feiner und dichter punktirt. In der Bildung der vorderen Hüfthöhlen und des Mesosternums stimmt die Art mit *Lioderes* überein, die Vorder- und Mittelbrust ist aber viel dichter und stärker punktirt wie bei diesem. Long. 6—8 mm.

Die Verbreitung der interessanten Art über die jonischen Inseln, Griechenland und Nieder-Oesterreich ist jedenfalls bemerkenswerth.

***Dorcadion simile* Kraatz** (Deutsche Ent. Zeitschr., XXVIII. Jahrg., 1884, p. 234).

„*Griseum, antennis nigris, summa basi griseis, utrinque infra antennis vitta nigrifutula, maculis 2 occipitis, vittis 2 thoracis vittisque 2 elytrorum maris (minus latis quam in D. Javeti) nigris, parte elytrorum inflexa nigro-vittata, subtus alba, vitta latiore elytrorum medio longitudinaliter subinterrupta suturaque albis. — Long. 13 mm.*“

Diese nach einem einzelnen ♂ beschriebene Art aus Malatia im südlichen Kleinasien möchte ich für eine Form des syrischen *D. Saulcyi* Thoms. halten. Nach der Beschreibung unterscheidet es sich von *Saulcyi* nur durch schwarzes Grundtoment und dunkle Fühler und Beine. *D. Javeti* Kr., welches ich (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien, Jahrg. 1883, p. 503) als Rasse zu *Saulcyi* Thoms. gezogen habe, differirt von beiden Formen durch die vollständig zu einer Längsbinde verschmolzene Schulter- und Rückenbinde und neben der Naht verdichtetes, dunklere Makeln bildendes Grundtoment. Vorläufig will ich bei Mangel reicherer Materiales nicht entscheiden, ob diese Unterschiede als spezifische aufzufassen sind.

Dorcadion Saulcyi Thoms. ist bei Kraatz ein Collectivname für drei verschiedene Arten: *D. haleppense*, *D. atticum* und *D. parnassi*. *D. parnassi* Kr. ist eine von Dr. Krüper bisher nur auf dem Parnass gesammelte Form des *minutum*, bei welcher eine schmale weisse Schulter- und Rückenbinde auftritt. Die Rückenbinde verläuft nicht gerade gegen die Basis der Flügeldecken, sondern wendet sich vorne plötzlich gegen die Schulterbinde und verschmilzt mit derselben. *D. atticum* Kr. ist eine unzweifelhaft selbstständige, gleichfalls dem Parnass eigenthümliche Art. *D. haleppense* Kr., das mir bei meiner Bearbeitung der Gattung *Dorcadion* noch unbekannt war, hat in gleicher Weise mit *D. Saulcyi* Thoms. nichts zu thun und ist mit *D. Krüperi* Gglb. äusserst nahe verwandt. Es möge hier das *haleppense* und eine neue verwandte Art aus dem Peloponnes beschrieben werden.

***Dorcadion haleppense* Kr.**

Mit *D. Krüperi* Gglb. sehr nahe verwandt, von demselben durch etwas grössere, robustere Gestalt, gegen die Spitze weniger verengte Flügeldecken,

braunes Grundtoment, lehmgelbe Bindenzeichnung, viel breitere Schulter- und Rückenbinde und viel dichteres Toment an den Seiten des Halsschildes verschieden. Die braunen Tomentbinden auf dem Halsschilde sind auch nach aussen scharf begrenzt, die Schulter- und Rückenbinde nur in der Mitte durch ein kurzes Längsstrichelchen getrennt, neben der Naht tritt eine gelbliche Basalmakel und eine Reihe dunklerer Tomentnakeln ziemlich deutlich hervor. ♀ heller braun mit schmutziggelben Binden und schärfer hervortretenden schwarzen Makeln neben der Naht, oder hell ockerbraun mit weisslicher Naht und mehr verloschenen hell graugelblichen Binden. Long. ♂ 9—10 mm., ♀ 10—11 mm. Syrien, Aleppo.

Dorcadion Emgei n. sp.

Mit *D. haleppense* Kr. und *Krüperi* Ggbl. sehr nahe verwandt. Grundtoment tief braunschwarz, Bindentoment weissgrau. Zeichnung im Wesentlichen wie bei *haleppense*, neben der Naht tritt aber noch eine scharf begrenzte Längsbinde auf, die nach hinten mit der Naht und Rückenbinde verschmilzt. So ist das braunschwarze Grundtoment jeder Flügeldecke durch die weissgraue Bindenzeichnung auf zwei nach hinten verkürzte Rückenstreifen zwischen der Naht und der Präscutellarbinde und zwischen der letzteren und der Rückenbinde, auf ein kurzes Strichelchen zwischen der Schulter- und Rückenbinde und auf einen breiteren, bis zur Spitze reichenden Streifen zwischen der Schulter- und Seitenbinde reducirt. Die beiden Rückenstreifen verschwinden beim ♂ bald hinter der Mitte der Flügeldecken, beim ♀ hinter deren letztem Drittel. Im Uebrigen stimmt das ♀ in der Färbung und Zeichnung mit dem ♂ überein. Neben der Naht ist das Grundtoment nirgends verdichtet. Das erste Fühlerglied und die Beine dunkel rothbraun. Im Habitus gleicht die Art dem *haleppense*, doch sind die Flügeldecken weniger gegen die Spitze verengt als bei diesem. Long. ♂ 9·5 mm., ♀ 12·5 mm. Peloponnes.

Diese schöne Art wurde von Herrn Emge aus Athen bei Tripolitza in Arkadien aufgefunden. Möglicherweise lassen sich das thessalisch-macedonische *D. Krüperi*, das peloponnesische *Emgei* und das syrische *haleppense* als Rassen derselben Art nachweisen. Bisher sind Zwischenformen noch nicht bekannt geworden.

Seit dem Erscheinen meiner Revision der Dorcadien wurde noch ein *Dorcadion* von Fairmaire beschrieben. Dasselbe stammt aus Akbès im nördlichen Syrien und gehört vielleicht als Rasse mit vollkommen verschmolzener Schulter- und Rückenbinde und weisslicher Bindenzeichnung zu *haleppense* Kraatz. Es scheint mir geboten, die Beschreibung desselben hier zu reproducieren.

Dorcadion Destinoi Fairm. (Ann. Soc. Ent. Fr. [6], T. IV, 1884, p. 173).

„Long. 9 $\frac{1}{2}$ —10 mm. Oblongo-ovatum, sat convexum, fusco-atrotomentosum, capite albido-tomentoso, summo et antice maculis 2 oblongo-ovatis

atrocyaneis, *antennis fuscis*, *articulo primo obscure piceo*, *prothorace medio linea tenui et utrinque vittis 2 latis albidis*, *scutello albo*, *elytris sutura anguste*, *utrinque vitta lata externo-discoidali et vitta angusta marginali albidis*, *subtus albicans*, *pedibus piceis*, *femoribus apice plus minusve infuscatis*; *antennis validis*, *medium corporis paulo longioribus*; *capite medio sulcato*; *prothorace transverso*, *utrinque obtuse angulato et dente minuto armato*; *elytris oblongis*, *postice longius attenuatis*, *apice obtusis*. — ♀ *minor*, *griseo- aut brunneo-pubescentis*, *linea media prothoracis et elytrorum sutura albidis*, *maculis capitatis et prothoracis confusis*, *fusculis*, *elytris latius ovatis*, *apice subtruncato-rotundatis*, *suturam versus maculis fuscis aut nigris tomentosis ornatis*, *ad humeros plicatulis*, *subtus fusco-pubescentis*. Akbès, sur un cèdre.

Ce joli *Dorcadion* ressemble un peu à un *D. Piochardi*, dont les taches élytrales seraient réunies et formeraient une grande bande longitudinale; mais le corselet, qui n'est pas étranglé à la base, présente deux bandes plus larges d'un brun-noir et deux bandes latérales plus étroites, à pubescence moins blanche. Chez le mâle la pubescence des bandes des élytres est d'un blanchâtre soyeux, très-faiblement roussâtre. Le *D. parallelum* semble en être voisin, mais il est deux fois aussi grand, l'extrémité des élytres est rougeâtre chez le ♂, et le ♀ est très-différente, ayant, sur les élytres, des bandes blanches analogues à celles du ♂.⁴

Dorcadion insulare Kraatz.

Eine Anzahl von meinem Freunde E. v. Oertzen im heurigen Frühjahr auf Naxos gesammelter Exemplare des *D. insulare* Kr. brachte mich zu der Ueberzeugung, dass dasselbe als locale Rasse mit *D. divisum* zu verbinden ist. Die Mehrzahl der Exemplare zeigt eine weisse, gegen die Spitze verlöschende Längsbinde neben der Naht, welche durch kleine, unregelmässige schwarze Makeln mehr oder minder unterbrochen ist. Bisweilen ist diese Binde nur an der Basis der Flügeldecken durch einen kurzen weissen Streifen angedeutet. Schulter- und Rückenbinde sind viel breiter als beim typischen *divisum*, die Schulterbinde ist niemals, die Rückenbinde in der Regel nur hinter der Mitte, selten auch im ersten Drittel unterbrochen. Beide Binden sind an der Basis und schon weit vor der Spitze miteinander verbunden. ♀ entweder ebenso tomentirt wie die ♂, oder mit schmutzig graubraunem Grundtoment und gelblichweissen Binden. Die Seiten des Halsschildes sind in der Regel etwas dichter tomentirt als beim typischen *divisum*. Die Beine sind so wie das erste Fühlerglied heller oder dunkler braun bis schwärzlich.

Nunmehr sind vier als selbstständige Arten beschriebene *Dorcadien*: *loratum* Thoms., *insulare* Kr., *confluens* Fairm. und *boszdaghenense* Fairm. (*grammophilum* Thoms.) als Rassen des durch die Punktirung der Halsschildseiten und die Körnchen an der Basis der Flügeldecken so charakteristischen *divisum* Germ. nachgewiesen.

***Dorcadion Eugeniae* n. sp.**

Der var. *insulare* Kr. des *divisum* äusserst ähnlich und nur durch wenig in die Augen fallende, indessen bestimmt ausgesprochene Charaktere verschieden. Die Seitendorne des Halsschildes sind nicht wie bei *divisum* spitzig ausgezogen, sondern kurz kegelförmig. Die Punkte der dicht tomentirten Halsschildseiten sind nicht gedrängt, sondern durch breite, dicht punkulirte und behaarte Zwischenräume getrennt. Die Flügeldecken sind an der Basis weitläufig punktirt, nicht gekörnt; auf den weissen Tomentbinden bilden die Punkte eine oder zwei unregelmässige, bis hinter die Mitte deutliche Längsreihen. Grundtoment des ♂ schwarz, die Zeichnung ähnlich wie bei Exemplaren des *insulare* mit nicht unterbrochener Rückenbinde und scharfgezeichneter Längsbinde neben der Naht. Schulter- und Rückenbinde sind indessen viel schmaler, die Rückenbinde ist hinten unmittelbar vor dem Zusammentreffen mit der Schulterbinde abgekürzt, die durch wenige kleine, schwarze Makeln unterbrochene Längsbinde neben der Naht verlischt erst unmittelbar vor der Spitze der Flügeldecken. Die Beine und das erste Fühlerglied dunkel rothbraun. Abgesehen von den kurzen Seitendornen des Halsschildes stimmt die Art im Habitus mit *divisum* überein. Long. 14 mm.

Ein ♂ aus Tripolitza in Arkadien wurde mir von Herrn Emge zur Beschreibung mitgetheilt.

***Phytoecia (Coptosia) Fausti* n. sp.**

Coptosia, elongata, nigra, tota cinereo tomentosa, elytris vittis tribus griseo-fuscis. Long. 18 mm. · Persia.

Vom Habitus der *Coptosia Guerini* Brême. Schwarz, sammt den Fühlern und Beinen mit dichtem weissgrauen Toment bekleidet. Die Fühlerspitze bräunlich tomentirt. Flügeldecken mit drei braunen, scharf begrenzten Längsbinden, zwischen welchen eine Schulterrippe und zwei Rückenrippen deutlich hervortreten. Die äussere dieser Tomentbinden verläuft zwischen der Schulterrippe und den durch eine scharfe bis zur Spitze reichende Kiellinie nach innen begrenzten Epipleuren, die mittlere, durch einen grösseren Zwischenraum von der äusseren getrennt, zwischen der äusseren und inneren Rückenrippe, die innere zwischen der inneren Rückenrippe und der in ihrer ganzen Länge erhabenen, reiner weiss tomentirten Naht. Die beiden letzteren Binden sind viel schmaler als die Seitenbinde, aber etwas breiter als der zwischen ihnen liegende Streifen des bräunlich angeflogenen Grundtomentes. Auf dem Kopfe und Halsschilde des einzigen mir vorliegenden ♂ ist das Toment grösstentheils abgerieben und dadurch wird eine ziemlich feine und weitläufige Punktirung erkennbar. Die an der Basis grobe und ziemlich gedrängte Punktirung zwischen den Rippen der Flügeldecken wird nach hinten feiner und weitläufiger und verschwindet gegen die Spitze.

Herrn Faust verdanke ich ein von Eversmann in Persien aufgefundenes ♂ dieser an algierische Arten erinnernden *Coptosia*.

***Phytoecia (Helladia) adelpha* n. sp.**

Nigra, prothorace macula media rufa, angulo elytrorum epipleurali, pedibus anticis, femorum basi tarsisque exceptis, et abdominis apice flavis; fronte, vittis duabus verticis, vitta media prothoracis scutelloque albedo, lateribus prothoracis flavescenti-tomentosis. Prothorace longitudine duplo latiore, lateribus valde rotundato-dilatato; elytris pube tenui grisea dense vestitis. Long. 10·5—11 mm. Syria.

Mit *Phytoecia (Helladia) ferrugata* Gglb. äusserst nahe verwandt. Schwarz, eine Medianmakel auf dem Halsschilde unter der weisslich tomentirten Mittelbinde roth durchscheinend, die Aussenecke der Flügeldecken, die Vorderschenkel bis auf ihre Wurzel, die Vorderschienen und die Spitze des Abdomens gelb oder röthlichgelb. Die Stirne, zwei Längsbinden auf dem Scheitel, eine Mittelbinde auf dem Halsschilde und das Schildchen dicht weisslich tomentirt, die stark gerundet erweiterten Seiten des beim ♂ beinahe glatten und nur äusserst sparsam gekörnten Halsschildes mit graugelblichem Toment. Flügeldecken durch anliegende Pubescenz grau. Auf der Unterseite ist die graugelbliche Behaarung besonders auf den Episternen der Hinterbrust verdichtet. Die gelbliche Färbung des Abdomens verbreitet sich von der Spitze über die hintere Hälfte des vorletzten und über die Seiten der vorhergehenden Segmente. Bei einem der zwei mir vorliegenden ♂ sind auch die Mittel- und Hinterschienen und das dritte und vierte Fühlerglied gelb. Das ♀ ist vorläufig unbekannt, dürfte sich aber in ähnlicher Weise wie bei *Ph. flavescens* Br., *ferrugata* Gglb., *humeralis* Waltl, *pontica* Gglb., *millefolii* Stev. und *praetextata* Stev. durch dicht punktirten Halsschild vom ♂ unterscheiden.

Zwei ♂ aus Syrien in der Sammlung des Sectionsrathes R. Türk.

***Phytoecia farinosa* (Faust i. l.) n. sp.**

Nigra, tota cinereo-tomentosa, prothorace, femoribus, margine interiore excepto, tibiisque anticis rufis. Capite amplo; prothorace punctis quinque nigris signato, longitudine duplo latiore, lateribus dilatato, ante medium latissimo, basin versus constricto, antice sulco transverso diviso; scutello lato, postice late emarginato; elytris basi foveola profunda denudata intra callum humeralem utrinque exsculptis, apice vix perspicue truncatis et emarginatis, coxis maris posticis in dentem brevem productis. Long. 16 mm. Schahrud (Persia).

Aus der Gruppe der *Phytoecia Argus* Froel. und *cephalotes* Küst. Schwarz, der Halsschild bis auf fünf schwarze Punkte oder Makeln, die Vorderschienen und die Schenkel mit Ausnahme ihrer Innenseite und der Kniee der Hinterbeine rothgelb. Der ganze Körper mit weisslichgrauem, theilweise aus abstehenden Haaren gebildetem Toment bekleidet, so dass die Punktirung kaum zu erkennen ist. Der Kopf mit flacherer Stirne als bei *Argus*, breit, aber viel schmaler als der Halsschild im zweiten Drittel. Letzterer ganz eigenthümlich gestaltet wie bei keiner anderen mir bekannten *Phytoecia*. Er ist an den Seiten von der

Basis bis etwa zum zweiten Drittel verbreitert und an seiner breitesten Stelle wenig schmaler als die Flügeldecken an den Schultern. Sein Vorderrand ist durch eine tiefe, in der Mitte winkelig nach hinten gezogene Querfurche scharf abgeschnürt; auf seiner Scheibe fehlen von den sieben schwarzen Makeln der *Argus* die beiden äusseren, während die fünf übrigen wie bei dieser Art angeordnet, aber kleiner sind. Flügeldecken im Umriss wie bei den Verwandten, aber durch ein denudirtes, scharf begrenztes rundes Grübchen an der Basis innerhalb der Schultern sehr ausgezeichnet. Der Zahn der Hinterhüften viel kürzer als beim ♂ der *Argus*.

Herrn Faust verdanke ich ein einzelnes, von Christoph in Schahrud am südöstlichen Abhange des Elburs aufgefundenes ♂ dieser eigenthümlichen Art.

Phytoecia Astarte n. sp.

Nigra, prothorace, angulo elytrorum epipleurali, pedibus anticis, femorum basi tarsisque exceptis, annulo ante apicem femorum et basi tibiae secundae et tertiae parvis, dimidio posteriore abdominis segmenti penultimi et anteriore segmenti ultimi rubris; capite, vertice excepto, scutello, angulo elytrorum epipleurali et episternis metathoracis dense fulvo-tomentosis. Prothorace margine postico et antico, punctis tribus disci triangulariter dispositis maculisque duabus basalibus nigris; elytris pube tenui cinerea vestitis; coxis ♂ posticis dentatis. Long. 13 mm. Asia minor.

Mit *Ph. Wachanrui* Muls. zunächst verwandt, mit derselben in der Färbung und Zeichnung des Halsschildes, in der feinen, anliegenden grauen Behaarung der Flügeldecken und in der Punktirung übereinstimmend, von ihr aber durch die schwarze Färbung des Kopfes und der Fühler und namentlich durch die goldgelbe Behaarung des ersteren sofort zu unterscheiden. Halsschild gewölbter und schmaler als bei *Wachanrui*, in der Mitte des Basalrandes, sowie der Kopf, das Schildchen und die gelbe Aussenecke der Flügeldecken mit goldgelber Behaarung. Eine ähnliche Behaarung findet sich auf der Vorder- und Mittelbrust, auf den Episternen der Hinterbrust und auf dem Abdomen jederseits am Hinterrande der Segmente. Auf den Episternen des Metathorax ist dieselbe zu einem anliegenden goldgelben Tomente verdichtet. Die Beine und die Abdominalspitze ähnlich wie bei *Wachanrui* gefärbt, doch sind die Mittel- und Hinterschienen nur an ihrer Wurzel röthlichgelb. Die Hinterhüften des ♂ sind gezähnt.

Zwei ♂ dieser Art aus Kleinasien, ohne nähere Bezeichnung des Fundortes, in der Sammlung des Sectionsrathes R. Türk.

Phytoecia (Obereina) vittipennis Reiche var. *Leuthneri* Gglb.

Von der typischen Form hauptsächlich durch die auf eine Schultermakel reducirte gelbrothe Längsbinde der Flügeldecken verschieden. Diese Schultermakel reicht kaum über das erste Viertel der Flügeldecken nach rückwärts. Die anliegende weissgraue Behaarung ist besonders auf der Unterseite viel dünner als bei wohlerhaltenen Stücken der typischen *vittipennis*, tritt aber auf dem schwarzen Grunde der Flügeldecken mehr hervor. An der Naht ist sie bisweilen

hinter dem Schildchen verdichtet, so dass sich die weisse Mittelbinde des Halschildes noch auf die Flügeldecken fortzusetzen scheint. Der Kopf mit stärkerer schwarzer, der übrige Körper mit dünnerer weisslicher, abstehender Behaarung ziemlich spärlich besetzt.

Diese Form wurde von Dr. Leuthner in einer ziemlichen Anzahl vollkommen übereinstimmender Exemplare bei Akbès in Syrien gesammelt.

Phytoecia vittipennis Reiche, *nivea* Kr. und *rubricollis* Luc. bilden eine natürliche, durch die punktirt gestreiften Flügeldecken und die beim ♂ gegen die Spitze etwas dickeren Fühler sehr ausgezeichnete Untergattung, für die ich den Namen *Obereina* vorschlage.
